

Corona-Pandemie und Risikomanagement II

Das Verhalten der Bevölkerung in Pandemiezeiten ist täglich zu beobachten und verhält sich nach bestimmten, seit Jahrzehnten bekannten Schemen:

- Phase 1 – allgemeines Entsetzen aus Angst, es folgt Abschottung und Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben (Angstphase)
- Phase 2 – Widerstand, Wut und Anschuldigungen gegen vermeintliche oder wirkliche Schuldige (Widerstands- und Hysteriephase)
- Phase 3 – kollektive Verdrängung (Verdrängungsphase).

Die volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der Krise sind meist erst im Nachhinein relativ gut messbar. In Deutschland zeigte sich dies insbesondere im vergangenen und diesem Jahr am Absturz des Bruttoinlandsproduktes, welches in einer Größenordnung zurückging, die zwischen 5 % und 10 % lag und damit den Rückgang der Finanzkrise ab 2008 ungefähr erreichte.

Im Einzelnen kam die Krise dadurch zum Ausdruck, dass Lieferketten gerissen sind, Produktionen heruntergefahren werden mussten, der Einzelhandel deutliche Einbußen hinnahm, die Steuern nicht mehr so sprudelten wie in der Vergangenheit, Effektivlöhne und damit Kaufkraft gesunken sind. Die Kosten für den Staatshaushalt kann man derzeit noch nicht bemessen, ebenso nicht das Insolvenzgeschehen und erhebliche Wertverluste bei den Kreditinstituten.

Im Controlling hat man schnell reagiert. Viele Unternehmen haben ab Februar 2020 ihre Planungen angepasst und einige sogar eine Corona-Teilplanung integriert.

CONTROLLING NEWS NR. 03/2021 erscheint am 15.03.2021 zum Thema **Kapitalveränderungsrechnung**.